



Die Empfehlungen von Rechnungs-hofs-Direktorin Brigitte Egglar-Bargheer (oben) und ihren Mitarbeitern werden berücksichtigt, sagt Landes-amtsdirektor Günther Eberle (unten).



zur Korruptionsprävention gefordert

Es gebe bereits vereinzelte Maßnahmen in Sachen Prävention, die auch gut funktionieren würden und etabliert seien, berichtet LRH-Direktorin Brigitte Egglar-Bargheer. Empfehlenswert sei es jedoch, die einzelnen Initiativen in einem Konzept zusammenzufassen, um diese mit ihren Wechselwirkungen umfassend darzustellen und zu bündeln. Das fertig geschnürte Paket solle dann auch von der Landesregierung beschlossen werden, rät die Direktorin. Auf diese Weise werde die klare Wertehaltung des Landes zur Integrität der Verwaltung bekräftigt.

Handlungsbedarf gibt es nach Meinung der LRH-Direktorin auch in Sachen Ethikschulungen für Landesbedienstete. Das Thema Korruptionsprävention werde zwar bei den Einführungsseminaren und beim

Verwaltungslehrgang angesprochen. Allerdings seien im Prüfungszeitraum (2012 bis 2015) zu viele Mitarbeiter von den eigentlich verpflichtenden Seminaren befreit worden. So hätten 24 Prozent der neuen Landesbediensteten nicht am Einführungsseminar teilgenommen, beim Verwaltungslehrgang liege der Anteil bei 39 Prozent. Die Gründe für die Befreiung seien etwa die Art der Tätigkeit oder das Alter gewesen, berichtet Egglar-Bargheer. Sie regt an, den Anteil der Befreiungen zu reduzieren. Gelegenheit dazu biete die derzeit laufende Überarbeitung des Ausbildungskonzepts.

Kritik gibt es auch an der Informationspolitik in Sachen Korruptionsprävention. So seien im Intranet der Landesverwaltung nur vereinzelte Informationen zum Thema zu finden. In der Außendarstel-

lung – etwa auf der Internetseite des Landes – gebe es überhaupt keine Hinweise über die getroffenen Maßnahmen, Richtlinien oder mögliche Ansprechpartner. Eine bessere Kommunikation in dieser Frage wäre aus Sicht der LRH-Experten ein wichtiges Signal nach innen und außen, dass aktiv gegen Korruption vorgegangen wird.

Ermittlungen eingestellt

Insgesamt wurden zwischen 2013 und 2015 in der zuständigen Personalabteilung des Landes 19 Korruptions-Verdachtsfälle gemeldet, berichtet die stellvertretende LRH-Direktorin Karin Jenny-Url. Dabei seien 15 Mitarbeiter betroffen gewesen. Die Vorwürfe seien vielfältig gewesen: von Befangenheit über verbotene Geschenksannahmen bis hin zu Amtsmissbrauch. Insgesamt 14 Anzeigen seien bei

der Staatsanwaltschaft erstattet worden. In allen Fällen seien die Ermittlungen entweder eingestellt oder die Anzeige gleich zurückgestellt worden. Allerdings habe es teilweise dienstrechtliche Konsequenzen gegeben. Dies zeige, wie schwierig es oft sei, einzuschätzen, was strafrechtlich als Korruption zähle, meint Brigitte Egglar-Bargheer.

Landesamtsdirektor Günther Eberle betont in einer Aussendung, dass seitens der Verantwortlichen in der Verwaltung große Anstrengungen in Sachen Korruptionsvorbeugung unternommen würden. Grundsatz sei die Wachsamkeit, ohne alle Bediensteten gleich unter Generalverdacht zu stellen. Derzeit werde ein Präventions-Konzept erstellt. In diesem würden die Empfehlungen der LRH-Experten berücksichtigt.